

# Thornener Presse.



**Abonnementspreis**

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

**Ausgabe**

täglich 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**

Katharinenstr. 204.

**Insertionspreis**

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 91.

Mittwoch den 17. April 1889.

VII. Jahrg.

## Ein neuer freisinniger Fehlschlag.

Zu einigen freisinnigen Blättern werden „konservative Protestversammlungen“ gegen das Altersversicherungsgesetz angeordnet und Bemerkungen hinzugefügt, in denen von einem Widerstande der „Agrarier“ der betreffenden Provinzen oder gar der „Konservativen des preussischen Ostens“ gegen das genannte Gesetz die Rede ist. Der Zweck dieser Darstellungen besteht offenbar theils in dem Wunsch, die Konservativen des Reichstags, wenn sie für das Gesetz stimmen, durch die Vorstellung, daß diese Zustimmung nur aus Konnivenz gegenüber der Regierung erfolge, zu diskreditiren, theils in der Absicht, die Hoffnungen der Opposition zu stärken und, wo wirklich in landwirtschaftlichen Kreisen schwerere Bedenken gegenüber dem Versicherungsgesetz obwalten, die Ueberzeugung hervorzurufen, daß die Schaar der Genossen dieser überwiegenden Befürchtungen sehr groß sei und so zu ihrem Ausdruck zu ermuntern. Es ist indessen anzunehmen, daß das Publikum dieser Blätter bald dahinter kommen wird, daß man es zum Opfer einer Täuschung zu machen versucht. Wo thatsächlich in nächster Zeit landwirtschaftliche Versammlungen abgehalten werden, auf denen man sich mit dem Versicherungsgesetz zu beschäftigen beabsichtigt, ist keineswegs gesagt, daß dies im Sinne eines runden Protestes geschehen wird; ja wir haben Grund zu der Annahme, daß im Gegentheil die Freunde des Gesetzes bei diesen Gelegenheiten nachdrücklich ihre Stimme erheben werden. Aber selbst der Widerspruch einer einzelnen Versammlung, der wirklich eine Mehrheit findet, würde nicht dazu berechtigen, mit einer summarischen und willkürlichen Wendung von den „Konservativen des preussischen Ostens“, die dem Gesetz mit Abneigung gegenüberstehen, zu sprechen. Von den konservativen preussischen Großgrundbesitzern, die bisher zu dem Gesetz sich öffentlich geäußert haben, hat nur einer eine ablehnende Haltung eingenommen; die übrigen haben sich theils in den Beratungen der Kommission des Reichstags in eifriger und hochverdienstlicher Weise an der Vorbereitung des Gesetzes betheiligt, theils in den Plenardebatten in Reden oder durch Einbringung von Anträgen ihre grundsätzliche Zustimmung zum Ausdruck gebracht, und diese Freunde des Versicherungsgesetzes aus den Kreisen der Landwirtschaft gehören den verschiedensten Provinzen des preussischen Ostens an: Dispreußen, Brandenburg, Schlesien, endlich — Herr v. Kleist-Rokow — Pommern. Es ist schon hieraus ersichtlich, wie dürftig es mit der Unterlage der erwähnten Nebewendung bestellt ist und daß die blinde Oppositionsbegier, die überall nach einer Gelegenheit, ihren Haken einzuschlagen, unbefähigt, auch hier wieder mit bewährtem Geschick einem Mißerfolg entgegensteuert.

## Politische Tageschau.

Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers in Odenburg wird noch vom 15. April berichtet: Gestern Abend fand im Residenzschloß Galatafel statt, während deren die Stadt prächtig erleuchtet wurde. Bei der Tafel sprach der Großherzog Sr. Majestät dem Kaiser den allerherzlichsten Dank für die hohe Ehre durch den huldvollen Besuch aus. Alle Landesfinder seien hochbeglückt, den verehrten, geliebten Kaiser in ihrer Mitte zu sehen, um die Gefühle treupatriotischer Hingebung für Kaiser

## Der Neapolitaner aus Bremen.

Der Wahrheit nachzählt von Hans von Brabe.

(Nachdruck verboten.)  
(1. Fortsetzung.)

Es war ja unserer Abfahrt eine lange und heftige Debatte zwischen dem Kondukteur und einigen italienischen Reisenden vorausgegangen über die Frage, ob man überhaupt fahren könne, wegen der Lawinen. Jetzt fuhrn wir, und immer dichter fiel der Schnee. Nach 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> stündiger Fahrt kam der erste Stopp. Eine Lawine hatte den Fahrweg, welchen beiläufig 10 Fuß hoher Schnee bedeckte, verschüttet. Wir froren eine halbe Stunde im kalten und schweigenden, dann ging's weiter, doch nur für eine Handvoll. Der Schlitten des Stolzen vor uns war dem Schnee so nahe gekommen und lag nun, halb auf der Seite, tief im Schnee. Das ebenfalls versunkene Pferd konnte sich ohne Anstrengung nicht wieder aufrichten. Ich bewunderte eben den großen Gleichmuth, mit welchem der stolze den Unfall hinnahm. Neben ihm gähnte die unergründliche Tiefe, über ihm zur anderen Seite erhob sich der schwarze Felsen und das Ganze in Schnee- und Schlitten gehüllt! Er aber blieb, so gut es ging, in seinem Ansehn stehen, unbeweglich, und einige in mir fremder Sprache an seine Begleiterin gerichteten Worte veranlaßten auch diese, ihren Platz so lange innezuhalten, bis Pferd und Schlitten ausgerichtet waren.

„Stoiker!“ ertönte es jetzt neben mir. Mein Nachbar brach mit diesem Worte den ersten Vorstoß in das Eis des Schweigens.

„Vielleicht „Fatalist“, erwiderte ich. „Das Fes, welches er unter der Pelzkappe trägt — vielleicht ist er ein Türke und die schöne Schlanke neben ihm eine Dhalische —, verschleierte genug ist sie!“

„Ich habe sie im Posthause beim Einnehmen des Dinners unversehrt gesehen, sie ist vertauselt schön und — na, die Augen leuchten auch durch Schleier und Schneesturm.“

und Reich ausdrücken zu können. Der Großherzog schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Se. Majestät antwortete etwa Folgendes: Gestatten Ew. Königliche Hoheit, Ihnen Meinen herzlichsten Dank zu Füßen zu legen für die gnädige, freundliche und so herzliche Aufnahme, wie Ich sie heute bei Ihnen gefunden habe. Gedrängt von den Gefühlen, einem treuen Freunde und braven Bundesgenossen Meines Herrn Großvaters Meine Aufwartung und Meinen Besuch zu machen, freue Ich mich, diesen Tag mit Ihnen verleben zu können. Ich freue Mich zugleich, die innigen und patriotischen Gefühle Ihres Volkes wahrnehmen zu können, und bitte zu Gott, daß es Ihrem Volke noch recht lange möchte beschieden sein, unter Ihrer weisen und gerechten Regierung zu leben. Se. Majestät schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin. Heute Morgen 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ließ Se. Majestät die gesamte Garnison alarmiren und besichtigte im Beisein des Großherzogs die Truppen. Nach der Rückkehr zum Schloß verabschiedete sich Se. Majestät von der Frau Großherzogin und trat um 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr unter brausendem Hurrah einer nach Tausenden zählenden Menge die Reise nach Wilhelmshaven an, wo derselbe von den Spitzen der Behörden feierlich empfangen wurde.

Reichstag und Landtag haben sich vertagt, der erstere mitten in der zweiten Berathung der Alters- und Invalidenversicherung, der letztere, nachdem er so ziemlich Alles zur Plenarverhandlung geeignete Material abgearbeitet hatte. Trotz der besten Absicht und energischer Arbeit hat der Reichstag den Plan, die Einzelberathung des wichtigen sozialpolitischen Gesetzes vor Ostern zu beendigen, nicht durchzuführen vermocht; Umfang und Schwierigkeiten der Materie gingen über seine Kräfte. Ohne Zweifel wird die dreiwöchentliche Osterpause dazu dienen, neue Kraft zu sammeln und mit frischer Kraft im Mai die jetzt nothgedrungen unterbrochene Arbeit wieder aufgenommen werden. Ob im Uebrigen aber die Pause die Aussichten der Vorlage sehr fördern wird, erscheint mindestens fraglich. Wenigstens scheint es in der Absicht zu liegen, die in einem Theile der landwirtschaftlichen Kreise der Ostprovinzen gegen die Ausdehnung der Einrichtung auf die landwirtschaftlichen Arbeiter bestehenden Bedenken zu einem gemeinsamen stärkeren Ausdruck zu bringen. Diese Bedenken richten sich sowohl gegen die zu leistenden Beiträge, als gegen die Organisation, deren auch von uns anerkannte Schwerefälligkeit und Verwickelung der Mitwirkung der Selbstverwaltungsbehörden des flachen Landes unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten. Beide Bedenken, sowie auch die weitere Erwägung, daß durch die der Verschiedenheit der Löhne angepaßte Abfindung der Rente die Vortheile der Stellung der industriellen Arbeiter vor den landwirtschaftlichen noch wachsen werden, sind nicht abzusehen, werden aber nicht als ausreichend zu erachten sein, eine ablehnende Stellung gegenüber der Vorlage im Ganzen zu rechtfertigen. — Der Landtag erwartet noch diejenigen Vorlagen, welche den Haupttheil seiner gesetzgeberischen Thätigkeit bilden sollen, vor Allem die Einkommensteuervorlage. Die lange Verzögerung der Einbringung derselben hat die Schwierigkeiten, welche der Erledigung einer so schweren Vorlage in einer Session schon der mannigfach dabei berührten Interessen wegen entgegenstehen, nur vergrößert. Immerhin ist die Ueberzeugung

„Welche Sprache mögen sie mir reden, ich gestehe, daß ich mich mit dem Türkischen nicht so recht auskenne?“

„Polnisch reden sie und Polen sind sie auch. Ich muß den Alten schon einmal irgendwo gesehen haben, doch n'importe — aber da halten wir ja schon wieder, was mag denn da los sein?“

In der That, wir hielten, und als nach geraumer Zeit und vielem Gezänk der Zug weiter fuhr, meldete uns der Kondukteur, daß die Arbeiter nicht hätten weiter gewollt, weil sie nun an der Kantongrenze seien, und weil ein Abschnitt käme, der Lawinenerufen. Geld und gute Worte hatten noch einmal weiter geholfen, aber lange dauerte es nicht. Zummer häufiger wurden die Halte, immer verschneiter wurde der Weg. Beim zweiten Schutzhause trat endlich die große Katastrophe ein. Es hieß einfach umkehren oder aussteigen und zu Fuß weiter, noch eine Stunde bis zum Hospiz. Da gab es denn ein Schnacken und Delibriren, ein Für- und Gegenreden — verstanden habe ich's nicht, aber marschirt sind wir, immer dem Kondukteur nach, auf Tod und Leben. Am schnellsten entschloß sich der „Stoiker“, den unvermeidlichen Gang anzutreten, und muthig folgte ihm seine Begleiterin. Trotz der inzwischen eintretenden Dunkelheit erkannte ich, daß sie ihr knapp anliegendes Reisefleid aufschürzte und die hohen Pelztüfel zum Marsche fester schnallte. Langsam folgten die leeren Schlitten, kaum von den immer wieder versinkenden Pferden vorwärts gebracht. Der Gepäckschlitten aber mußte ganz beim Schutzhause zurückbleiben.

Wer nun jemals einen längeren Marsch in tiefem Schnee gemacht hat, der weiß, welche ungeheuren Anstrengungen es erfordert, sich immer wieder in die vertikale Stellung zu bringen, wenn man bei jedem Schritt versinkend stürzt.

Der Marsch nach dem Hospiz bei nun völlig eingetretener Nacht spottete aller Beschreibung. Es war 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, als die Karawane am Hospiz anlangte und 9 Uhr, als wir durch eine Art von Tunnel herniederkrochen bis an die Hausthür des Albergo Lombardi, welches erst ad hoc aufgeschloßen wurde, zum

von der Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Reform so allgemein verbreitet, daß eine gute von der Staatsregierung energisch vertheidigte Vorlage auch jetzt noch gute Aussicht auf ein positives Ergebnis bietet.

Ueber die zu erwartende Einkommensteuervorlage werden Mittheilungen gemacht, die offenbar sehr der Korrektur oder doch der Ergänzung bedürftig sind. Es heißt, daß an Stelle der jetzigen Klassen- und Einkommensteuer mit 3 Prozent vom Einkommen eine Besteuerung mit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Prozent vom Arbeits-einkommen und eine solche mit 3 Prozent vom fundirten Einkommen treten soll. Die Besteuerung des letzteren würde jedoch nur von einer bestimmten Höhe derselben überhaupt eintreten. Kleine ersparte Kapitalien würden steuerfrei bleiben. Gegenüber der Verminderung des Prozentsatzes der Besteuerung des Arbeits-einkommens um die Hälfte würde der Deklarationszwang stehen, welcher eine gerechtere Veranlagung der Steuer bei den Nicht-beamteten herbeizuführen hätte. Wir bemerken dazu, daß nicht die jetzige Klassen-, sondern nur die Einkommensteuer 3 Prozent des Einkommens beträgt; die Klassensteuer, welche progressiv ist, bleibt unter 3 Prozent des Einkommens. Es ist wohl anzunehmen, daß auch die neue Vorlage die Progression festhalten wird, da anderenfalls ja gerade eine Mehrbelastung der kleineren Einkommen gegenüber der jetzigen Besteuerung eintreten würde.

An den vorliegenden Äußerungen der demokratischen Presse über die in Sachen der „Volks-Zeitung“ von der Beschwerdef Kommission gefällte Entscheidung ist das direkte oder indirekte Zugeständniß bemerkenswerth, daß in diesem Schriftstück der Beweis erbracht ist, daß die politische Arbeit des genannten Blattes thatsächlich den Kriterien des Sozialistengesetzes entspricht. So bemängelt die „Frankf. Ztg.“ in gereizter Weise, daß die Beschwerdef Kommission auch noch die Gesamthaltung der Zeitung einer Prüfung und Beurtheilung unterzogen hätte, obwohl die Schulfrage lediglich an der Hand des Leitartikels der Nr. 65 zu beantworten war — eine Gereiztheit, die ganz unverständlich wäre, wenn das Ergebnis der weiteren Ausdehnung der betreffenden Untersuchung dem Lager der „Frankf. Ztg.“ nicht un bequem wäre. Das sozialdemokratische „Berliner Volksblatt“ aber wird durch die Erfahrung, die sich aus diesem Fall ergibt, zu dem folgenden, unumwunden ausgesprochenen Urtheil geführt: „Nicht die Frage, was gethan wurde, sondern wer es gethan hat, ist entscheidend für das Platzgreifen des Sozialistengesetzes. Damit aber tritt der Charakter desselben als eines Partei- und, was noch viel schlimmer ist, als eines Tendenzgesetzes in seiner ganzen Schärfe hervor.“ Wir können diese Beschwerde des sozialdemokratischen Blattes, die sich bis zu einem gewissen Punkte mit unseren eigenen Ausführungen deckt, nicht für ganz ungerechtfertigt erklären.

In Sachen Stöcker-Witte theilt das Herrn Hofprediger Stöcker nahestehende Blatt „Volk“ mit, das Ergebnis sei amtlich völlig abgeschlossen. Pastor Witte habe einen scharfen Verweis davongetragen, während in Bezug auf Hofprediger Stöcker eine nebensächliche Episode der Angelegenheit als nicht ganz korrekt erachtet worden sei. Der Fall Stöcker-Witte könne also unter keinen Umständen als Ausgangspunkt eines Vorgehens gegen Hofprediger Stöcker dienen.

ersten Male in diesem Jahre. Und nun das Treiben in dem einzig heizbaren Raume, der Küche! Alle 21 Reisenden drängten sich hier zusammen, und mit einer erstaunlichen Ungenirtheit wurden die Kleidungsstücke getrocknet. Da die Schlafzimmer des Hotels noch mit der winterlichen Crystallkruste, wenigstens an den Außenwänden, überzogen, unheizbar und dunkel waren, so blieb auch den beiden einzig anwesenden Frauen, einer tauben alten Italienerin und unserer Polin, nichts Anderes übrig als, bongré-malgré, vorläufig am Küchenfeuer Wärme und Licht zu suchen. Es gelang übrigens dem rührigen Wirthe Lombardi nach Möglichkeit schnell Ordnung in die Sache zu bringen, und schon um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 10 Uhr saß die ganze Gesellschaft in einem Saale vereint um ein dampfendes und vortreffliches Konserven-Diner oder Souper. Helle Kerzen erleuchteten das kalte Zimmer und ließen erkennen, in wie bedrängten Kleidungsständen ein Theil der Reisenden sich befand. Doch Naturalia non sunt turpia. — Ich hatte nun Gelegenheit, die hohe Schönheit der Polin zu bewundern, welche, trotz der überanstrengten Anstrengung, keine Spur von Ermüdung erkennen ließ. Die schlanke herrliche Gestalt zeigte ein unübertreffliches Ebenmaß, jenes edle und klassisch schöne Innhalten der Grenzen nach allen Richtungen, im Gegensatz zur vulgären Schönheit, welche in Fett, Muskeln und wo möglich Gewicht sich kennzeichnet. Und über dieser Figur — ich denke bei schönen Gestalten so gern an die Venus von Knidos — über dieser Figur trug sie ein Haupt mit einer unnachahmlichen Grazie, einen Kopf wie — nun in Bremen hatte ich so etwas noch nicht gesehen. Das durchaus griechische Profil, der kleine reizend geformte Mund, die weißen Zähne, die mit solcher Leichtigkeit das etwas zähe Corned beef zerschneidet und zum Dessert einen Apfel förmlich krachend theilt, die großen sprechenden blauen Augen, die hohe freie Stirn und das leicht gewellte blonde Haar — es war ein gar zu herrliches vollendetes Ensemble, — und ich mußte unwillkürlich an den Ausdruck denken, der die höchste Frauenschönheit allein bezeichnet: „Meisterwerk der Schöpfung!“

Von der Errichtung eines Erzbisthums in Berlin ist wieder einmal in einigen Berliner Zeitungen die Rede, mit welcher thatsächlich Unterlage läßt sich noch nicht erkennen.

In der Frage der Zuchtthausarbeit ist durch das Ministerium des Innern eine bemerkenswerthe Verordnung erlassen. In Halle hatten sich die Pächter der Tischlerwerkstätten in der königlichen Strafanstalt nicht damit begnügt, die Handarbeit zu verwerthen, sondern hatten eine Dampfmaschine aufgestellt, die mehrere kleine Werkzeug-Maschinen in Bewegung setzte. War schon an und für sich das Halle'sche Tischlergewerbe durch die Zuchtthausarbeit arg geschädigt, so erregte der fabrikmäßige Betrieb doppelten Unwillen und die Zinnung sah sich veranlaßt, bei der Regierung dieserhalb vorstellig zu werden. Die darauf erfolgte ministerielle Verfügung verbietet die fernere Einführung von Maschinen zur Erhöhung der mechanischen Leistungsfähigkeit für den Handwerksbetrieb in den Strafanstalten und ordnet an, daß in der Halle'schen Anstalt nach Ablauf des Kontraktes mit dem jetzigen Unternehmer der Dampftrieb einzustellen ist.

Auf die Verwendungszwecke der sozialdemokratischen Parteifonds wird ein interessantes Schlaglicht durch Briefe geworfen, die kürzlich bei einer Hausdurchsuchung beschlagnahmt wurden. Aus diesen Briefen soll hervorgehen, daß ein rheinischer Abgeordneter im Herbst vorigen Jahres von Herrn Bebel ein Darlehn von 1200 Mark aus Parteigeldern erhalten habe, und zwar zur Ueberwindung einer augenblicklichen Geldverlegenheit. Der eine Brief enthalte das Darlehnsgefuch, ein anderer die Empfangsbefestigung, und außerdem der erstere die Bemerkung, daß der Geschäftsteller bis dahin noch niemals „am Parteifonds gewesen“ sei.

Zwischen den Deutschen und den Aufständischen in Ostafrika ist der „Times“ zufolge vor etlichen Tagen ein kurzer Waffenstillstand abgeschlossen worden. Nach derselben Quelle nahm Bushiri jüngst einige eingeborene Arbeiter gefangen, welche von den Deutschen in Bagamoyo bei Ausbesetzung ihrer Häuser beschäftigt wurden; er ließ Jedem die rechte Hand abhauen und sandte sie alsdann zurück.

Abermals wird von einer europäischen Konferenz gegen den afrikanischen Sklavenhandel gesprochen, zu der im Anschluß an belgisch-englische Besprechungen Deutschland, Frankreich und wahrscheinlich auch Portugal geneigt sein sollen. Als voraussichtlicher Ort der Konferenz wird Brüssel bezeichnet.

Der Gesundheitszustand der Kaiserin Elisabeth ist einer officiösen Wiener Meldung zufolge abgesehen von neuralgischen Schmerzen, die sich in letzter Zeit wesentlich gemildert haben, vollkommen befriedigend und alle gegenheiligen Gerüchte unbegründet. Andererseits wird aber aus Wien gemeldet: Bei der Absicht des Kaiserpaars nach Jßl war auf Wunsch des Kaisers mit Rücksicht auf den leidenden Zustand der Kaiserin jedweder officiöser Abschied unterblieben. Es herrscht theilnahmvolle Besorgniß der Bevölkerung für die Gesundheit der Kaiserin.

Der ungarische Ministerpräsident von Tisza hat nunmehr das Finanzportefeuille in aller Form abgegeben. Der neue Finanzminister von Weyerle hat an die Beamten seines Ressorts eine Ansprache gerichtet, die sich wie eine Kritik seines Amtsvorgängers liest. Er bezeichnete als die hauptsächlichste Aufgabe die Herstellung einer modernen den Anforderungen der Zeit entsprechenden Finanzverwaltung, welche die Interessen des Staatsaerars im Auge behält, und sich gleichzeitig mit den Forderungen der Verfassungsmäßigkeit im Einklang befindet. Entsprach die Tisza'sche Finanzverwaltung diesen elementaren Anforderungen nicht?

Für den Besuch des Königs von Italien in Berlin scheint nun auch der Tag festgestellt zu sein. Es wird mit aller Bestimmtheit der 20. Mai genannt.

Crispi soll, wie dem „Temps“ aus Rom gemeldet wird, für den Augenblick auf weiteres Vorgehen in der Kolonialpolitik Italiens in Afrika verzichten, um eine neue Ministerkrise und Verwickelungen zu verhindern; er hofft indes, daß seine Kollegen in einigen Monaten ihre Ansichten ändern.

Die Boulangeristen hielten gestern in Versailles ein Bankett ab, bei welchem ein phrasenhaftes eine nichtparlamentarische Republik forderndes Schreiben Boulangers verlesen wurde. Sonderlich klug wird man aus der Staatsform nicht, welche Boulanger als sein Ideal anpreist; er hat wohl auch schwerlich die Absicht, darüber Klarheit zu schaffen. Das Bankett hatte infolgedessen ein Nachspiel, als die boulangeristischen Deputirten Raquerre und Leherisse, als sie den Wagen zur Heimfahrt be-

Das Meisterwerk schien übrigens auch meinen grauen Nachbarn hervorragend zu interessieren, welcher in elegantem, wenn auch nassem Reiseanzuge durchaus die Mäuren und das Aussehen des vornehmen Mannes zeigte. Seine dunklen Augen wichen nur von der schönen Polin, wenn sie etwa die ihren vom Teller aufblicken und auf ihr vis-à-vis fallen ließ — und das geschah doch mehrfach, ich kann es nicht verschweigen. Ich habe meinen Grauen in Verdacht, daß er über das viele Beobachten hungrig zu Bette gegangen ist. Und zur Ruhe begaben wir uns schließlich alle, denn trodengelassen werden mußten die feuchten Betten doch einmal, früher oder später. Zuerst verschwanden die Polen, mit ihnen aber schwand das Interesse für den Grauen, der mir übrigens sehr freundlich zur guten Nacht die Hand reichte, dann verschwanden alle Anderen und — der „Bremer“ läßt sich bei solcher Kälte noch ein Glas Grog brauen, auch der Schulmeister. Von der Feuchtigkeit der Betten merkte ich dann Nichts mehr.

Als ich am andern Morgen erwachte, war es bereits in der neunten Stunde. Rasch legte ich die froststarrten Kleider an, zerschlug das Eis im Waschbecken und so weiter, öffnete dann das Fenster, um — ich wohnte im zweiten Stocke — direkt auf den Schnee zu blicken, der hier beiläufig zehn Meter hoch liegen mochte. In allen unteren Räumen herrschte dann auch ein wunderbar magisches Licht . . . ähnlich dachte ich mir die Beleuchtung der blauen Grotte, nur erzielte die mächtige Schneelage einen grauweißen Farbenton, wie die elektrischen Lampen, anstatt des blauen Scheines.

Es war also 9 Uhr. Noch immer fiel der Schnee, aber weniger dicht, wie gestern, auch hatte der Wind nachgelassen und war nach Norden gegangen. Als ich mich hinunter begab in den Esaal, fand ich dort eine erfreuliche Veränderung. Durch Kohlenbecken hatte der aufmerksame Lombardi dem Raume eine behagliche Temperatur verschafft, und ein großer Theil der Reisenden hatte es sich bereits nach Möglichkeit bequem gemacht,

steigen wollten, plötzlich verhaftet und gefolgt von einer schreienden Menge nach der Mairie gebracht wurden. Dort verhinderten Militärposten mit aufgezogenem Bajonett die Menge, ins Gebäude einzudringen. Die beiden Deputirten beriefen sich auf ihre Unverletzlichkeit als Abgeordnete und wurden nach Aufnahme eines Protokolls wieder losgelassen.

Der englische Premierminister Lord Salisbury wird infolge einer Einladung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck demselben einen Besuch in Deutschland kurz nach Ostern abstatten.

In Londoner diplomatischen Kreisen verlautet, Rußland beabsichtige seine Armee an der deutschen Grenze um 10 000 Mann zu verstärken.

Die englische Zeitungsnachricht von der Abtretung der persischen Festung Kalat Nadir an Rußland wird russischerseits dementirt.

Auf Befehl des Zaren ist den russischen Zeitungen verboten worden, irgend etwas über den Konflikt des „freien Kosaken“ Achinoff und seiner Gesellen mit der französischen Marinebehörde zu veröffentlichen.

Der Eschah von Persien wird nach neuerer Bestimmung erst am 2. Juni in Petersburg eintreffen; er will vor seiner europäischen Reise angeblich erst noch die an Rußland grenzenden Provinzen des persischen Reichs besichtigen.

Der junge König Alexander von Serbien tritt im Juli d. J. eine Rundreise an die europäischen Höfe an. Er begiebt sich zunächst zum Besuch des Kaisers von Oesterreich nach Jßl und von da zum Besuch des deutschen Kaisers nach Potsdam. Von hier reist derselbe nach Paris, wo er mit seinem Vater zusammentrifft, und wird endlich den in Gegenwart des Zaren stattfindenden russischen Truppenübungen bei Charkow beiwohnen.

Aus Sofia wird berichtet, Prinz Ferdinand werde seine Reise nach dem Norden von Bulgarien am 18. d. antreten und sich zunächst nach Tirmowa begeben und dort die Osterfeiertage zubringen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 15. April 1889.

— Se. Majestät der Kaiser hatte am Sonnabend vor seiner Abreise noch eine Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck.

— Se. Majestät der Kaiser hat an den Oberpräsidenten der Provinz Posen Grafen von Zedlitz-Trübschler nachstehende Mittheilung gelangen lassen: „Da aus militärischen Gründen die West-Enceinte nicht fallen kann, habe Ich befohlen, daß bis auf ein Kilometer vom Hauptwall das Rayongesetz im Westen der Stadt aufgehoben werde; es kann daher dort oben mit Bauten nach jeder Richtung hin angefangen werden.“ Se. Majestät spricht am Schluß seine Freude darüber aus, daß damit der Stadt Posen geholfen werde. Bereits sind auch Anordnungen getroffen worden wegen des baldigen Zusammentritts einer Kommission zur Prüfung der zulässigen Schritte behufs Verbesserung der Vorfluthverhältnisse in und bei Posen.

— Ihre Majestät die Kaiserin hat sich eine Erkältung zugezogen und muß infolge dessen das Zimmer hüten.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich erhält anlässlich der Gallieraschen Erbschaft zahlreiche Bettelbriefe; über deren Einsender finden Erhebungen statt und nur die wirklich Bedürftigen werden berücksichtigt.

— Von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich erzählt die „Vossische Zeitung“ auf die Autorität einer Lokal-Korrespondenz hin Folgendes: „Die hohe Frau gehört, ebenso wie bei Lebzeiten ihr verewigter Gemahl, zu den treuesten Abonnenten der „Volks-Zeitung“ und erhält hier das Blatt durch das Raumann'sche Expeditionsgeschäft an der Friedrichsgracht. Bei der Zurückgezogenheit, in welcher die Kaiserin lebt, hatte sie von der Unterdrückung des Blattes keine Kunde erhalten und wunderte sich, als sie nach Berlin zurückkehrte, daß ihr die „Volks-Ztg.“ nicht mehr zugestellt wurde; sie beauftragte ihren Oberhofmeister Grafen von Seckendorff, bei dem Expeditur deswegen Nachfrage zu halten. Als die Kaiserin, von dem Sachverhalt unterrichtet, den Wunsch aussprach, nunmehr das Blatt zu halten, welches an Stelle der „Volks-Ztg.“ erscheine, machte der Expeditur darauf aufmerksam, daß in dieser Zeitung nur Inserate ständen; die Kaiserin aber ließ sagen, das thäte nichts, sie würde bis zum etwaigen Wiedererscheinen der „Volks-Ztg.“ die „Arbeit“ lesen.

befand sich beim Frühstück oder berichtete über die grauen Erlebnisse mit grauigster Phantasie-Vergrößerung an die Lieben daheim, innerlich so recht wohl berührt durch den Gedanken an den Schreden, den Frau, Mutter oder Braut empfinden würden ob der Schilderung solchen Erdenleidens resp. Schneeleidens. Wenn nicht die Harthörige von ihrem Begleiter mitunter in nebelhornartigen Tönen angeschrien worden wäre, würde es ganz ruhig gewesen sein, denn die Schreibensunkundigen und die Schwachbedürftigen hatten sich instinktiv in die Küche hinunter begeben. Eben trat nun auch mein Schlittengefährte in den Saal, begrüßte mich in freundlichster Weise und theilte mir die Kunde mit, daß am heutigen Tage an eine Weiterreise nicht zu denken sei, daß aber Herr Lombardi die tröstliche Versicherung gegeben, er habe Vorräthe für 14 Tage, und Noth würden wir nicht leiden. Es ging mir, wie dem Angeklagten, der zusammenbricht, wenn der Staatsanwalt die höchste gesetzlich zulässige Strafe beantragt. Ganz so böse sind die Richter meistens nicht. „Der Barometer steigt aber und die Luft wird hoch“ fügte der Graue hinzu, gleichsam milderbende Umstände plaibirend.

Es entging mir nicht, daß mein Gefährte sich beim Betreten des Raumes rasch umfah, und daß dann ein Zug der Enttäuschung, ganz kurz nur, sich in seinen Mienen ausdrückte.

„Unsere Polen sind noch nicht hier gewesen, der alte „Stoiker“ scheint nicht an Schlaflosigkeit zu leiden!“

In diesem Augenblicke öffnete sich die Thüre, und — wie einst der Wolf in der Fabel — „sie“ waren da. Ich muß anerkennen, daß der „Stolze“ uns, aber auch nur uns beide, mit einer Art von kaum bemerkbarem Grusse begnadete, ehe er sich und seiner Begleiterin einen Platz am langen Esstische auswählte. Letztere hatte ebenfalls mit graziosem Kopfsneigen stumm gegrüßt, ich kann mich aber des Verdachtes nicht erwehren, daß meine Person nur so beiläufig in die Verlängerung der Seelenlage fiel. (Fortsetzung folgt.)

— Die Gräfin Redern, Gemahlin des ehemaligen Obergewandkammerers Grafen Heinrich von Redern, ist heute früh in Wien an einem Schlagfluß plötzlich verstorben.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der vormalige Rath Oberhardt von der Reck ist zum dienstthuenden Kammerherrn und Kabinets-Sekretär der Kaiserin-Königin mit dem Charakter eines Kabinetstaths ernannt.

— Die Hauptverwaltung der Staatsschulden macht bekannt, daß im preussischen Staatsschuldbuch, das am 1. Oktober 1888 eröffnet worden, eingetragen waren am

1. April 1885:	643	Conten	mit	52 192 700	Mark.
„ 1886:	2918	„	„	155 533 900	„
„ 1887:	4491	„	„	206 642 150	„
„ 1888:	5929	„	„	334 442 700	„
„ 1889:	6781	„	„	387 804 400	„

Verhältnismäßig gering ist bisher die Vertheilung an dem Buch Seitens der Vormünder und Vormundschaftsgerichte. Betreffs der in preussischen Consols angelegten Wundelgelber. 416 Conten sind zur Zeit im Staatsschuldbuch für bevorzugen und unter Pfänderschaft stehende Personen eingetragen.

— In Homburg v. d. G. wurde ein Unbekannter verhaftet, der sich in dem Zuge der Kaiserin Friedrich in auffälliger Weise benommen hatte.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Unsere Stadt prangt in ihrem schönsten Flaggenschmuck. Auf dem langen, geraden Wege vom Bahnhof bis zur „Alexandrine“ sind unzählige Ehrenposten aufgestellt. Um 12 Uhr langte Seine Majestät mit dem Götterkaiser auf dem Bahnhofe an. Die Spitzen der Marinebehörden, der Admiral von der Goltz, die Kontre-Admirale Geusner, Polze, Hollmann, Menzing, ferner Oberpräsident von Bennigsen, Regierungs-Präsident, der Landrath waren zum Empfang erschienen. Se. Majestät, in Marine-Uniform, schritt die Ehrenwache (1. Kompanie des 2. Seebataillons) ab. Ihm folgte ein vorzüglich gelungener Vorbeimarsch und die Vorstellung des Offiziercorps. Zum Ordonanzdienst ist Kapitän-Lieutenant Schneider kommandirt. Die Garnison hat sich gebildet. Dann folgte die Fahrt nach der „Alexandrine“ mit dem Jubel der Bevölkerung. Um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr bestieg Se. Majestät die „Alexandrine“. Die Chefs der Kabinette, der Kaiser-Lieutenant von Hahnke und Wirlk, Geh. Rath von Lucanus, Hausmarschall von Lyncker, die Flügeladjutanten und Admirale folgten. Die Besatzung war auf Deck angetreten. Die 1. Kompanie als Ehrenwache präsentirte. Nach Vorstellung des Offiziercorps bestieg Se. Majestät die Kommandobrücke. Gleich darauf dampfte die „Alexandrine“ ab, die Matrosen kletterten die Strickleitern hinan und brachten in den Bantten, die sich schwenkend, die letzten Abschiedsgrüße dem Heimathlande. Die Grüsse wurden von dem Lande her begeistert erwidert. Unter den 33 Salutschüssen der vor Anker liegenden Schiffe entschwand die „Alexandrine“ den Blicken. Als die „Alexandrine“ in die Höhe des „Friedrich des Großen“ und des „Greif“ kam, warf sie Anker. Se. Majestät stieg auf den „Greif“ und besichtigte ihn. Dann stach der „Greif“ in See, die „Alexandrine“ folgte. — Das Schulgeschwader soll ankommen sein.

**Bremen, 15. April.** Der Bremer Lloyd schloß mit dem Stettiner Vulkan die Lieferung zweier neuer Schnelldampfer je 7000 Tons und 11 000 Pferdekraften ab.

**Reß, 13. April.** Von Ostern ab werden eine große Anzahl von nicht deutschsprechenden Lehrern im Bezirk Reßlingen in den Ruhestand versetzt. Vorläufig treten 24 Lehrer aus Westfalen in reichsländische Dienste.

## Ausland.

**Luxemburg, 14. April.** Anlässlich des Antritts der Regierung durch den Herzog Adolph von Nassau richtete der luxemburgische Minister des Auswärtigen Spuller an den luxemburgischen Staatsminister Gyschen das nachstehende Telegramm: „Namen der französischen Republik bitte ich Sie, Seiner Majestät unsere Wünsche für seine Person zu übermitteln und unsere Hoffnung auszudrücken, daß unsere Beziehungen guter Nachbarschaft und Freundschaft fort dauern und enger geknüpft werden.“ Gyschen erwiderte: „Der Herzog, besonders gerührt durch den Eifer, mit dem die französische Regierung sich beistellt hat, zu beglückwünschen, wird alle Anstrengungen machen, um zwischen beiden Ländern schon bestehenden ausgezeichneten Beziehungen zu erhalten und enger zu knüpfen.“

**Zürich, 13. April.** Die Konstituierung einer neuen Schweizerbahn-Gesellschaft mit einem Kapital von 100 000 Pfd. wird aus London gemeldet.

**Triest, 13. April.** In Folge des unter den Arbeitern des Lloyd-Arsenals ausgebrochenen Streikes ist eine völlige Arbeitslosigkeit eingetreten; die Ruhe ist ungestört.

**Paris, 15. April.** Das Handelsgericht erkannte heute gerichtliche Liquidation der Societe Industrielle des Metaux.

**Paris, 15. April.** Bei den gestrigen Wahlen der Bezirksräthe ist Boulanger nirgends gewählt worden.

**Paris, 15. April.** Ein Polizeikommissar erschien heute in den Wohnungen Boulangers, Rocheforts und Dillon's, um die Befestigung eines Theils der Beschworenen in einem Vorführungsbegehren, die erste Formalität, um deren Befestigung festzustellen.

**St. Petersburg, 15. April.** Alle Kavallerie-Regimenter sollen um einen Stabsoffizier vermehrt werden, damit man die Neubildungen von Regimentern genügend Regiments-Kommandeure hat.

**Kairo, 14. April.** Nach Ausweis der Rechnung vom März beträgt der Reservefonds der ägyptischen Regierung gegenwärtig 978 000 Pfd.

## Provinzial-Nachrichten.

**Strasburg, 14. April.** (Verschiedenes.) Der Zahlmeister Hiltz von hier nach Stettin verest. — Oestern Nachmittag zog das erste jährige, von heutigem Regen begleitete Gewitter über unsere Gegend. Alte weiterrundige Leute wollen wissen, daß es jetzt dauern wird. — Am 18. Mai wird der Bischof von Kilm zur Heimkehr nach Strasburg kommen. Von der Bürgerchaft wird demselben überaus festlicher Empfang werden.

**Kilm, 15. April.** Das diesjährige Erntegeschäft für den hiesigen Kreise statt: am 25. April in Liffewo, am 27. April in Kilm und vom 29. April bis 4. Mai in Kilm.

**Marienwerder, 13. April.** (Der Kontraktbruch ländlicher Arbeiter der hiesige Landrath hat jetzt eine Verfügung erlassen, welche nicht nur fehlen wird, zur Befestigung eines Theils der Beschworenen, welche über den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter bezw. die Abgabe der Arbeiter erhoben werden. Die Verfügung lautet: Durch

Bestimmung vom 8. November 1810 ist angeordnet, daß Dienstboten, welche schon vermiethet gewesen, bei dem Antritte eines neuen Dienstes die rechtmäßige Verlassung der vorigen Herrschaft nachweisen müssen, und durch § 10 der Bestimmung, daß Leute, die bisher noch nicht gebüßt zu haben, durch ein Zeugniß ihrer Obrigkeit darthun müssen, daß bei ihrer Annehmung als Gefinde kein Bedenken obwalte. Zwischenhandlungen ziehen die im § 12 der Bestimmung angeordnete Geldstrafe von 3 bis 30 Mark nach sich. Durch die Polizeiverordnung vom 10. Juli 1863 sind mit einer gleichen Strafe Arbeitgeber bedroht, welche die dem Gefinde durch das Gesetz vom 24. April 1854 gleichgestellten Personen (insbesondere Instleute, herrschaftliche Tagelöhner, Erntearbeiter etc.) ohne die erwähnte Legitimation in Arbeit nehmen. Zur künftigen Vermeidung von Mißverständnissen, die sich geltend gemacht haben, weise ich die Ortspolizeibehörden und Ortsbehörden des Kreises darauf hin, daß die durch die Polizeiverordnung vom 17. Dezember 1866 vorgeschriebenen Anmelde- und Abmeldebescheinigungen (Abzugsatteste) nicht dazu bestimmt und auch nicht geeignet sind, als Legitimation der gedachten Art zu dienen. Diese Atteste bezeugen lediglich die Thatsache der gemäß jener Polizeiverordnung erfolgten Meldung des Wechsels des Wohnorts. Die Ortsbehörden sind nicht berechtigt, die Ertheilung von Abzugsattesten mit Rücksicht auf bestehende Kontratsverhältnisse der Abziehenden zu verweigern. Diese Atteste erlangen daher ebensovienig wie die Anmelde-Bescheinigungen die durch §§ 9 und 10 der Bestimmung und durch die Polizeiverordnung vom 10. Juli 1863 vorgeschriebene Legitimation, welche die Berechtigung zur Eingehung eines Mieths- oder Arbeitsvertrages zum Gegenstand hat. Gegen Arbeitgeber, welche lediglich auf Grund eines Abzugsattestes und ohne die erwähnte Legitimation Dienstboten oder denselben gleichgestellte Arbeiter annehmen, ist seitens der Ortspolizeibehörde die angeordnete Geldstrafe festzusetzen."

**Marientwerder, 14. April.** (Gerichtsschreiberprüfung.) An der in der vergangenen Woche bei dem Oberlandesgerichte hier abgehaltenen Gerichtsschreiberprüfung theilnahmen 11 Anwärter. Von diesen befanden 7 die Prüfung, einer erhielt nur die Befähigung zum Gerichtsschreibergehülfe.

**Aus dem Kreise Stuhm, 14. April.** (25jähriges Amtsjubiläum.) Dieser Tage beging der evangelische Pfarrer Herr Steinbrück in Lichtfeld die Feier seines 25jährigen Amtsjubiläums.

**Danzig, 15. April.** (Zur Bildung eines Evangelischen Bundes für Westpreußen) sind hier 25 Herren zusammengetreten.

**Danzig, 15. April.** (Abgang der „Grille“.) Der Aviso „Grille“, welcher, wie berichtet, am Sonnabend in das Schwimmdock der kaiserlichen Werft aufgenommen wurde, konnte daselbst noch an demselben Tage wieder verlassen, da sich ergab, daß das Schiff bei dem Unfall vor Harwardbruch Beschädigungen nicht erhalten hatte. Heute Mittag ist die „Grille“ bereits wieder in See gegangen, um zunächst Pillau anzulaufen.

**Königsberg, 14. April.** (Ledermärkte.) Auf dem dieser Tage hier abgehaltenen Ledermärkte waren aus Ostpreußen 9 Städte und aus Westpreußen die Städte Graudenz, Christburg und Marienburg vertreten. Die Zufuhr war gegen früher erheblich geringer, was seinen Grund darin hat, daß die Güte des Leders insofern immer mehr verliert, als bei der Abhäutung der Thiere unvorsichtig verfahren wird und daher die Leder viel Einschnitte aufweisen, die den Werth der Waare bedeutend schmälern.

**Königsberg, 15. April.** (Selbstmord.) An einem Stubenhühnchen erlangte sich gestern Nachmittag zwischen 3 und 7 Uhr eine 45 Jahre alte, in der Kaltfischen Straße wohnhafte Schneiderin. Alle angestellten Lebensversuche blieben erfolglos und der hinzugerufene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod konstatieren. Schwere Krankheiten waren das Motiv des Selbstmordes.

**Memel, 15. April.** (Die Schifffahrt) ist wieder eröffnet.

**Kgl., 14. April.** (Genickstarre.) In mehreren Häusern unserer Stadt ist die Genickstarre unter den Kindern ausgebrochen. Die nöthigen vorgeschriebenen sanitätsärztlichen Vorichtsmaßregeln sind getroffen worden, damit die Weiterverbreitung dieser Krankheit verhindert wird.

**Elbst, 15. April.** (Ertrinken.) Am Sonnabend Nachmittag ereignete sich auf der Memel ein Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Hier zu Martie gekommene Leute aus Bittichen, sechs Männer und eine Frau, wollten die Heimreise antreten, bestiegen ihren Kahn und luden stromabwärts. Als sie in die Nähe eines in der Memel ankern- den Reiskahns kamen, trieb der starke Strom das Boot an diesen heran, so daß der Vogelmast des Bootes an dem Bugspitz des Reiskahns hängen blieb, das Boot kenterte und die Insassen in's Wasser fielen. Die Männer wurden gerettet, wogegen die Frau, Mutter von drei kleinen Kindern, ertrank. Die Leiche trieb stromabwärts und ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

**Bromberg, 12. April.** (Ein Zwischenhändler), der das Vieh auf dem Lande ankauft und wieder verkauft, wurde dabei ertappt, als er einem Kalb die Zunge mit einer Nadel durchstach und einem Schwein Pulver zu fressen gab, wodurch demselben Schaum vor die Schnauze kam. Dieser Mittel bediente sich der Händler, um den Verkauf des Viehes zu beweisen, daß das Vieh krank sei, worauf es ihm zu billigen Preisen überlassen wurde.

**Bromberg, 14. April.** (Verschiedenes.) Unser neuer Divisionskommandeur General-Lieutenant v. Seebed — Kommandeur der 4. Division — trifft bereits am 16. d. M. hier ein, um sein neues Kommando zu übernehmen. Der frühere Divisionskommandeur, General-Lieutenant v. Kowalski, welcher als Gouverneur nach Straßburg versetzt ist, verläßt uns mit seiner Familie Ende dieses Monats. — In der gestrigen General-Verammlung des Bromberger Kredit-Vereins (S. Wölke) ist die Liquidation der Gesellschaft beschlossen worden. Die Liquidation erfolgt, weil der persönliche Inhaber und Leiter der Gesellschaft Herr wurde in der gestrigen Sitzung der Straßammer des hiesigen Land-Richters der Zimmermann Anton Zwanski von hier zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

**Cöslin, 13. April.** (Verkaufstermin.) Heute wurde vor dem hiesigen Amtsgericht das Blank'sche Ziegelei-Etablissement versteigert. Selbst, dem auch der Zuschlag ertheilt wurde. An der Versteigerung theilnahmen ein außerordentlich interessanter ein Berliner Kaufmann und ein schlesischer Großindustrieller, welcher im Gebot bis 66 000 Mark mitging.

**Stettin, 14. April.** (Neuer Schnelldampfer.) Der auf der Werft des Vulkan erbaute Schnelldampfer „Augusta Viktoria“ wird heute die Werft verlassen und nach Swinemünde gebracht werden.

**Lokales.**

**Thorn, 16. April 1889.** (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Befehl Franz Janiszewski als Gemeinde-Vorsteher für die Gemeinde Siemon bestätigt.

(Eisenbahnverkehr zwischen Bromberg-Thorn.) Seit dem 15. d. Mts. hält der Zug Nr. 45, welcher von Bromberg um 4<sup>45</sup> Nachm. abfährt und in Thorn um 5<sup>45</sup> Nachm. eintrifft, auf der Salzeisenbahn regelmäßig.

(Neue Eisenbahnwagen.) Seit einigen Tagen kursiren auf dem Eisenbahnstrecke zwischen Bromberg-Thorn 3. Klasse ganz neuer Konstruktion. Die neuen Wagen haben die Form der Wagengattung 4. Klasse auch mit Durchgang, Personen. An jeder der beiden Außenseiten befinden sich Schieberöhren Wagen im Notfall auch zu Gütertransporten verwandt werden, in welchem Falle die Sitzbänke im Innern abgenommen werden. Es dürften Wagen nicht stattfinden. Ganz vorzüglich eignen sich dieselben für Militärs Transporte und sind auch mit den dazu erforderlichen Gegenständen ausgerüstet.

(Westpreussische Feuer-Societät.) In dem Etat für die Jahresrechnung weitere 100 000 Mk. eingestellt, von denen die Hälfte jetzt zur Pro 1. Semester 1889/90 und außerdem 20 Prozent davon als außerordentlichen Beitrag eingezogen.

(Zur Weichsel-Regulierung.) Offiziös wird geschrieben, daß die bei dem diesjährigen Hochwasser an der Weichselmündung gemachten Erfahrungen insofern einen ändernden Einfluß auf die ganze Frage der späteren Gestaltung der dortigen Verhältnisse ausüben dürften, als jetzt der Strom sich selbst einen neuen Durchbruch zu schaffen sucht.

(Zur Wache-Ueberschweimmung.) Gestern Nachmittag 4 Uhr fand in Mocker auf Veranlassung des Herrn Landrath Krahrmer eine Verammlung der Gemeindevertreter statt. Gegenstand der Verhandlung war die Frage, ob die Gemeinde Mocker die Kosten, welche durch die Anlegung des Abzugsgrabens von dem überschwemmten Gebiet der Gemeinde Mocker nach der Weichsel entfallen sind, übernehmen resp. zu denselben einen Beitrag leisten wolle. Der Herr Landrath gab einen Ueberblick über das ganze Sach- und Rechtsverhältniß, widerlegte besonders die mehrfach in den Thorne Zeitungen wiedergegebene unrichtige Behauptung, daß der fragliche Graben auf Anordnung des Herrn Ober-Präsidenten angelegt sei und wies darauf hin, daß die Interessenten die Ausführung des Grabens beschloßen und die Kosten nach Maßgabe der von den Einzelnen zu zahlenden Grund- und Gebäudesteuer übernehmen hätten. Hieran knüpfte sich eine längere Debatte, in der einstimmig die Nothwendigkeit der Anlegung des Grabens und eine moralische Verpflichtung der Gemeinde, den Interessenten eine Unterstützung zu Theil werden zu lassen, anerkannt wurde. Zum Schluß der Debatte stellte der Herr Fabrikbesitzer Born den Antrag, den vierten Theil der entstandenen, von dem anwesenden Bauunternehmer Herrn Rämpmann auf 3800 Mk. angelegenen Kosten zu übernehmen, worauf einstimmig folgender Beschluß gefaßt wurde: Die Gemeinde Mocker übernimmt von den Kosten, welche durch die Anlegung des Abzugsgrabens von dem überschwemmten Gebiete der Gemeinde Mocker nach der Weichsel entfallen sind, als Beihilfe für die Interessenten den Betrag von 1000 Mk. Dieser Betrag soll durch Umlage aufgebracht werden. Eine Beschlußfassung über weitere Regulierung der Wache und über eventuelle Beibehaltung des angelegten Grabens wurde vorbehalten.

(Die Osterwoche) hat mit recht niedriger Temperatur begonnen; heute hatten wir sogar starken Schneefall, dessen Flocken sich freilich nicht zu halten vermochten. Die letzte Woche hat doch bereits zu rühtig an der Frühlingsarbeit geschäft, als daß der Winter nodmalis in seine Rechte treten könnte. Die liebe Mutter Erde zeigt schon, daß uns zu dem bevorstehenden Osterfeste etwas Grünes im Freien beschert werden wird, denn der warme Regen, der in der vergangenen Woche herniederhing, hat Wunder in der Natur vollbracht. In den Glacis und in den Gärten und Anlagen u. wagen sich schon hellgrüne Grashalmchen schüßtern aus der Erde hervor und an den Fliedersträuchern, den Bäumen, der Koffkassie beginnen die Blätterknospen aufzubrechen. Auf den Feldern ist allerdings in den tiefergelegenen Gründen zuweilen noch etwas von dem Winterkleide der Natur zu bemerken, aber bald wird auch dort neues Leben ersprießen.

(Konzerte.) Im Garten-Salon des Schützenhauses finden morgen und übermorgen Abend-Konzerte der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz statt. Für die künftigen Konzerte im Schützenhaus-Etablissement werden vom Schützenhaus-Wirth, Herrn A. Selhorn Abonnements-Billets ausgegeben.

(Preussische Lotterie.) Die Erneuerung der Loose für zwei Klassen der Preussischen 180. Klassenlotterie muß, unter Vorlegung des Loosees der vorhergegangenen Klasse, bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 3. Mai, Abends 6 Uhr, erfolgen. Die Ziehung findet am 7., 8. und 9. Mai statt.

(Verkaufstermin.) Gestern stand zum Verkaufe des Muderaschen Grundstücks in Schillno Termin vor dem Amtsgerichte an. Das Meistgebot gab Herr Aron S. Cohn mit 3250 Mk. ab.

(Unserer gekamten Schülerwelt) möge zur Warnung ein Vorfal dienen, welchem kürzlich der elfjährige Sohn eines Hauswirts in Berlin zum Opfer gefallen ist. Der kleine Bubbe hatte einen scharfgespißten Weisfist in die Tasche gesteckt und sich damit auf den Spielplatz begeben. Dort stürzte er bei einem Wetlauf zu Boden und stieß sich dabei den spitzen Stiff mit solcher Gewalt in den Unterleib, daß der Knabe wie leblos auf dem Plage liegen blieb. Nach der Charitee gebracht, mußten ihm dort die tief eingedrungenen Graphittheile durch eine schwere Operation sofort aus dem Körper entfernt werden, und der unglückliche Patient liegt in Folge derselben so hoffnungslos darnieder, daß die Aerzte stündlich auf sein Ableben gefaßt sind. Da es besonders bei dem jüngeren Theil unserer Schülerwelt etwas ganz Gewöhnliches ist, Weisfiste, Schieferheine, ja selbst Federhalter lose in der Tasche mit sich herumzuführen, so mögen Haus und Schule nicht verabäümen, anlässlich dieses Falles auf das Gefährliche solchen Thuns hinzuweisen.

(Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für die einzelnen Produkte folgende Preise gezahlt: Kartoffeln 2,50—2,60 Mk. pro Ctr., Weisfist 15—25 pro Kopf, Blumenkohl 60 Pf. pro Kopf, Mohrrüben 15 Pf. pro 2 Pfund, Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Radieschen 10 Pf. pro Bündchen, Salat 20 Pf. pro 3 Kopf, Nessel 15—25 Pf. pro Pfd., Butter 0,75—1,10 Mk. pro Pfd., Eier 50—60 Pf. pro Mandel, Hüner 2,30—3,00 Mk. pro Paar, Enten 4,50 Mk. pro Paar, Gänse 4—5 Mk. pro Stück, Puten 5,00—6,50 Mk. pro Stück, Tauben 60—80 Pf. pro Paar, Fische pro Pfd.: Weisfische 20 Pf., Hechte 30—50 Pf., Schleie 60 Pf., Barsche 20—60 Pf., Zander 70 Pf., Breiten 25—40 Pf.

(Viehmarkt.) Zu dem gestrigen Viehmarkt war nichts aufgetrieben.

(Die Maul- und Klauenseuche) ist im Ostsbezirk Sulkau, hiesigen Kreises, ausgebrochen.

(Unpassirbarer Weg.) Der Kommunikationsweg von Staro nach Baitleno ist wegen der durch das Hochwasser zerstörten Brücke bis auf Weiteres unpassirbar geworden.

(Polizeibericht.) Arrestirt wurden 4 Personen. (Gefunden): ein Schwirp aus der Eisenbahnweichselbrücke, ein Netz auf dem Altstäd. Markt, ein Hund Schlüssel in der Schillerstraße und ein einzelner Schlüssel auf der Bromberger Vorstadt. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windpegel betrug 5,74 Meter. Bei Warschau betrug der Wasserstand heute 3,37 Meter. Das Wasser fällt wieder.

Von der oberen Weichsel liegt folgende Meldung vor: Der Naren steigt schnell weiter; die Stadt Pulsulst ist übersutet. Wie der „Eib. Zg.“ aus Milsede telegraphirt wird, ist am Sonnabend Nachmittag der Mützenberger Wall durchbrochen; die umliegenden Ländereien sind unter Wasser gesetzt. Bei Milsede und Langereise sind Dampfmaschinen zum Abmahlen des Wassers bereits im Betrieb.

Der Schaden, welchen das diesjährige Hochwasser in der rechtsseitigen Nothniederung angerichtet hat, wird auf 150 000 Mk. veranschlagt. Um für die Zukunft dem Höhenwasser den Zutritt in die Niederung zu vernehen, empfiehlt der Deichinspektor Glas die Herstellung eines Fanggrabens, welcher, von Westen nach Osten am Rande der Höhe sich hinziehend, sämtliche Höhenwasser aufnimmt und dieselben in den hinreichend zu verbreiterten Gorgestül leitet, der es dem Draufensee zuführt. Die Länge dieses Grabens und Deiches würde 25 Kilometer betragen, während jetzt 114 Kilometer Deiche gegen das Wasser verteidigt werden müssen. Die Herstellungskosten dieses Ring- und Fanggrabens dürften sich im Ganzen auf 500 000 Mk. belaufen.

**Reihenfolge der 6 Hauptmächte.**

Wenn die Volksmenge neben der Bevölkerungsdichtigkeit den Grundstock der Staatsmacht bildet, selbstverständlich unter der Voraussetzung einer zielbewußten, alle Kräfte zusammenfassenden, Regierungsgewalt, dann ist China die stärkste geschlossene Macht der Erde. Dies Reich hat nämlich 402 Mill. Ew. auf einer etwa 200 000 geogr. Geviertmeilen betragenden Bodenfläche. Nach China folgt das engl. Weltreich mit 315<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. Unterthanen aller möglichen Rassen, die aber auf mindestens 400 000 Quadrat-Meilen durch sämtliche 5 Erdtheile verstreut leben. Deshalb kann die Einheitslichkeit des Regiments bei dieser Macht nimmermehr mit der chinesischen Despotie sich vergleichen; dagegen übertragt das Reich der alten Kaiserin von Indien dasjenige des jungen Kaisers von Peking an Staatslugheit der Leitung und Ausnutzung aller Machtmittel des erfindungsreichen Zeitalters unendlich, sodas letzteres bei jedem Zusammenstoß bis jetzt den kürzeren gezogen hat. Das dritte der Großreiche ist die zentralisirte Japandespotie, welche auf gleicher Grundfläche wie England, jedoch bei weitem iniger zusammenhängend, fast genau <sup>1</sup>/<sub>3</sub> der Bewohnerzahl: 104 Mill. — zählt. — In nächster Stelle reiht sich hieran die zweite Staatsbildung der Angelsachsen, die Union, mit 60 Mill. auf 170 000 Quadrat-

Meilen. Mehr Bewohner, doch auf geringerer Bodenfläche, schließt das Kolonialreich der französischen Republik in sich: 67 Mill. auf ungefähr nur 70 000 Quadrat-Meilen. In letzter Reihe folgt das deutsche Kaiserreich mit gegenwärtig ungefähr 50 Mill. auf 50 000 Quadrat-Meilen. Seinen Rang behaupten kann es unter den 6 Weltmächten nur durch sorgfältiges Zusammenfassen aller Kräfte, straffe Einheitslichkeit der Staatsleitung und seine vielgerühmte stramme Organisation. — Zu weitem Abstände kommt das morische Sultanat der Türkei mit nominell 32 Mill. und 80 000 Quadrat-Meilen hinter den 6 wahren Großmächten einbezogen, um wer weiß wie lange noch zusammenzuhalten?

**Literarisches.**

(„Illustrirte Welt.“) Hest 18 der Zeitschrift „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) ist wieder so erstaunlich reichhaltig an Lesestoff und mannigfaltigen Bildern, daß man vollkommen begreift, wie diese Familienzeitung ein Lieblingsblatt der Deutschen werden konnte und ihre hervorragende Stellung unter den deutschen illustrierten Journalen fort und fort behauptet. Dieses Hest bringt die Fortsetzung des großen Romans „Am Beli“ von Gregor Samarow, und von „Ein Hagarsohn“ von Hall Caine, ferner eine reizende kleinere Erzählung: „Bera Berinka“ von A. Kossen, sowie verschiedene belehrende und praktischen Nutzen verfolgende kleinere Artikel, Schilderungen mit Bildern von Lyon, aus Konstantinopel, der Schweiz, Humor in Wort und Bild, Damespiel, Bilderräthsel und noch vieles andere. — Elf vortrefflich ausgeführte Bildseiten sorgen auch dafür, daß nach dieser Richtung hin die „Illustrirte Welt“ unter den volksthümlichen Zeitschriften die erste Stufe einnimmt. Wahrlich, wenn man betrachtet, was dieses Journal bei dem erstaunlich billigen Preis von nur 30 Pfg. pro Hest bringt, so begreift man seine große Verbreitung, die sich überall dorthin erstreckt, wo Deutsche wohnen.

Verantwortlich für den politischen Theil und Mannigfaltiges: Paul Dombrowski in Thorn; für den lokalen und provinziellen Theil: S. Wartmann in Thorn.

**Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.**

	16. April	15. April
Tendenz der Fondsbörse: geschäftslos.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—25	217—75
Wechsel auf Warschau kurz	216—95	217—60
Deutsche Reichsanleihe <sup>3</sup> / <sub>4</sub> %	104—	104—10
Polnische Pfandbriefe 5%	64—80	64—70
Polnische Liquidationspfandbriefe	58—	58—10
Westpreussische Pfandbriefe <sup>3</sup> / <sub>4</sub> %	102—30	102—30
Disconto Kommandit Antheile	237—	237—40
Oesterreichische Banknoten (12 Abschlag.)	170—50	170—35
Weizen gelber: April-Mai	187—50	187—
Septbr.-Oktbr.	188—	187—75
loko in Newyork	88—	86—90
Koggen: lofo	145—	145—
April-Mai	146—20	146—20
Juni-Juli	147—	147—
Septbr.-Oktbr.	148—70	149—
Rüßöl: April-Mai	55—20	54—90
Septbr.-Oktbr.	51—	50—80
Spiritus:		
50er lofo	54—40	54—30
70er lofo	34—90	34—50
70er April-Mai	33—80	33—80
70er August-Septbr.	35—20	35—20
Disconto 3 pCt., Lombardzinsfuß <sup>3</sup> / <sub>4</sub> % pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 15. April. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Lofo kontingentirt 55,50 M. Br., 55,25 M. Gd., 55,25 M. bez., lofo nicht kontingentirt 35,50 M. Br., 35,25 M. Gd., 35,25 M. bez., pro April kontingentirt — M. Br., 55,25 M. Gd., — M. bez., pro April nicht kontingentirt — M. Br., 35,25 M. Gd., — M. bez., Frühjahr kontingentirt — M. Br., — M. Gd., — M. bez., pro Frühjahr nicht kontingentirt — M. Br., 35,25 M. Gd., — M. bez., Mai-Juni nicht kontingentirt — M. Br., 35,50 M. Gd., — M. bez., Juni nicht kontingentirt — M. Br., 36,00 M. Gd., — M. bez., Juli nicht kontingentirt — M. Br., 36,25 M. Gd., — M. bez., August nicht kontingentirt — M. Br., 36,50 M. Gd., — M. bez.,

Berlin, 15. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 4597 Kinder, 14 104 Schweine, 3230 Kälber und 14 602 Hammel. In Kindern war der Vorhandel recht lebhaft, da für Ausfuhrzwecke rege Nachfrage war. Heute entwickelte sich das Geschäft langsam. Bullen waren der Feiertage wegen nicht sehr begehrt. Der Markt wird ziemlich geräumt. 1a 50—55, 2a 45—48, 3a 40—43, 4a 35—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht. — In Schweinen verlief der Markt des starken Auftriebes wegen bei nur mäßigem Export sehr langsam, wurde auch nicht ganz geräumt. 1a 51, für sehr feine Waare auch 52, 2a 47—49, 3a 44—46 Mk. pro 100 Pfd. mit 20% Tara; Bakonier (283 Stück) 53—55 Mk. pro 100 Pfd. mit 50 Pfund Tara pro Stück. Nach lebhaftem Vorhandel gestaltete der Kälberhandel sich heute ruhig. 1a 48—56, 2a 36—46 Pfg. p. Pfd. Fleischgewicht. Recht böse verlief der Hammelmarkt, da die Sperre Englands Alles aus der Provinz nach Paris gedrängt, dort Ueberfluß erzeugt hatte und flaupe Depeschen von dort eintrafen. Die Händler haben angeblich große Verluste hier selbst gehabt. Die Preise von 1a und 2a wichen und nur feinste Lämmer hielten sich einigermaßen. 1a 41—46, beste Lämmer bis 50, 2a 34—40 Pfennige pro Pfund Fleischgewicht. — Nächster kleiner Markt Donnerstag; nächster Hauptmarkt Dienstag den 23. d. Mts.

**Meteorologische Beobachtungen in Thorn.**

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
15. April.	2hp	745.8	+ 6.7	NW <sup>4</sup>	7	
	9hp	746.7	+ 4.6	NW <sup>2</sup>	4	
16. April.	7ha	745.9	+ 2.6	NW <sup>2</sup>	10	

**Kirchliche Nachrichten.**

Gründonnerstag den 18. April 1889.  
Altstädtische evangelische Kirche:  
Morgens 9 Uhr: Beichte und Abendmahl in beiden Sakristeien.  
Neustädtische evangelische Kirche:  
Vorn. 9 Uhr: Beichte und Abendmahl in beiden Sakristeien.  
Vorn. 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden der Land-Gemeinde. Herr Pfarrer Klebs.  
Nachmittags 5 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier für Familien Herr Garnisonpfarrer Nühle.

Keine Familie sollte ohne sie sein. Danzig. Seit längerer Zeit litt ich an übermäßigen Kopfschmerzen, Blutanbrang nach dem Kopfe, sowie Schlaflosigkeit. Da entschloß ich mich, zu den Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen meine Zuflucht zu nehmen und schon nach kurzem Gebrauch dieser Pillen hatte sich mein Zustand wesentlich geändert. Ich habe jetzt wieder einen sehr guten gefunden Schlaf, auch sind die Kopfschmerzen vollständig verschwunden, weshalb ich nicht veräume, allen mit ähnlichen Leiden, welche bei mir durch Beräubungsstörungen hervorgerufen wurden, Befehlten die Schweizerpillen auf's Wärmste zu empfehlen. W. von Niemierzi, Kassirer, Kuchstraße Nr. 2. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen.

**Bekanntmachung.**

Die von Herrn Professor Neide in Königsberg für unser Rathhaus gemalten, vorzüglich gelungenen Bilder Ihrer hochseligen Majestäten der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich werden am den Wochen-Tagen vom 16. bis zum 20. April d. J. Nachmittags von 3-5 Uhr und Sonntag den 21. April cr. von 11-2 Uhr Mittags im großen Saale unseres Rathhauses zur unentgeltlichen Besichtigung ausgestellt sein. Das wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn den 15. April 1889.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Zum Verkauf von Nachlassgegenständen im Glenden-Hospital steht dortselbst ein Termin an

Donnerstag den 18. April cr.  
Vorm. 9 Uhr

an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn den 15. April 1889.  
Der Magistrat.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Der zweite Wochenmarkt findet in dieser Woche nicht am 19., sondern am Donnerstag den 18. April statt.

Thorn den 15. April 1889.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Polizei-Bericht.**

Während der Zeit vom 1. bis ultimo März cr. sind:

- 12 Diebstähle,
- 1 Sachbeschädigung und
- 1 Körperverletzung

zur Feststellung, ferner:

- 40 liederliche Dirnen,
- 19 Obdachlose,
- 13 Trunkene,
- 46 Bettler,
- 24 Personen wegen Straßensandal und Schlägerei

zur Arretirung gekommen.

929 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

- 2 Portemonnaies mit 2 Mk. 75 Pf. und 50 Pf.,
- 1 eiserne Brechstange,
- 2 eiserne Ketten,
- 1 leeres Branntweinsfaß,
- 1 goldener Trauring (mit 5 Buchstaben gezeichnet),
- 1 goldene Brille mit 1 Glas,
- 1 Portemonnaie mit 20 Pf. (in einem Geschäftslot),
- 1 Gebetbuch in polnischer Sprache,
- 1 Bekkhaft „C. Both“,
- 1 Ring mit kleinem Stein,
- 1 Kindertarren,
- verschiedene Schlüssel.

Von der königlichen Staatsanwaltschaft hier ist uns aus der Straffache gegen Gejeßki u. Genossen ein Betrag von 10 Mk. und 5 Pf. zugegangen, von welchem der Eigentümer nicht ermittelt werden konnte.

Die Verlierer bezw. Eigentümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Verwaltung zu wenden.

Thorn den 13. April 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten einschl. der Materiallieferung zu dem Neubau eines Seitenflügels auf dem Hofe des königl. Haupt-Zollamts-Etablissements zu Thorn veranschlagt

- a. für die Erd- u. Maurerarbeiten incl. Material auf rot. 6760,00 Mk.
- b. für die Zimmerarbeiten incl. Material auf rot. 1984,00 Mk.

sollen nach Voosen getrennt im Wege des öffentlichen Ausgebotes verdingen werden. Verfehlte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote (für deren Form und Inhalt der § 3 der Bedingungen für die Venerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 maßgebend ist) sind bis zum

Sonnabend den 4. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr

kostenfrei an den Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Stunde die Öffnung der Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Bedingungsanschlüsse, Bedingungen und die Zeichnungen können in meinem Bureau eingesehen, auch Bedingungsanschlüsse, welche als Formulare für die Angebote dienen, gegen Einzahlung von 1,50 Mk. bezw. 1,00 Mk. für das Exemplar bezogen werden.

Thorn den 13. April 1889.

Der königl. Kreis-Bauinspektor.  
Klopsch.

**Königsberger**

**Pferde-Lotterie.**  
Ziehung am 15. Mai cr.  
Loose à 3 Mark.

**III. Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie.**  
Ziehung am 4. Juni cr.  
Nur baare Geldgewinne.

Zu haben bei  
**C. Dombrowski, Thorn,**  
Katharinenstraße 204.

**Höhere Töchter- und Lehrerinnenseminar in Thorn.**

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen in die höhere Töchter- und Lehrerinnenseminar, bin ich

Mittwoch den 24. April cr.

Vorm. von 9-12 Uhr

im Konferenzzimmer der Anstalt bereit. Der Zutritt ist vorzulegen, von denjenigen Schülerinnen, die bereits eine andere Schule besucht haben, ein Abgangszeugniß der letzteren.

Die Prüfung der Angemeldeten findet Donnerstag den 25. Vorm. 9 Uhr statt.

Für Auswärtige stehe ich, bei vorheriger Benachrichtigung, auch an jedem anderen Tage zur Disposition.

C. Schulz, Direktor.

**Bekanntmachung.**

In Folge Uebereinkunft sämtlicher Glasfabrikanten Deutschlands, sind die Tafelglas-Preise per 1. Januar 1889 um 20 pCt. erhöht und sehen Unterzeichnete sich genöthigt, dem geehrten Publikum hiervon ergebenst Mittheilung zu machen.

C. Kern, Emil Hell, Victor Orth jun.

**Die Ofenfabrik von Carl Knaack**

empfehle ich reichhaltiges Lager aller Sorten Ofen, sowie sämtliche dazu passenden Ofenverzierungen. Aufstellen von alt-deutschen und Email-Ofen, sowie Reparaturen schnell und billig.

Hochachtungsvoll  
Carl Knaack, Töpfermeister,  
Strobandstraße 18.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst Ecke der Breitestraße und Schillerstraße 448, im Hause des Klempnermeisters Herrn Kotze, als

**Hebeamme**

niedergelassen habe, mich vorkommenden Falls bestens empfehlend.

Hochachtungsvoll  
Ww. J. Junker,  
gepr. Hebeamme.

**Sarg-Lager**

sowie die dazu gehörigen Ausstattungen bringe ich einem hochgeehrten Publikum in Erinnerung und bitte vorkommenden Falls um Zuspruch.

D. Koerner,  
Bäckerstraße 227.

**Tuche und Burkins, Anzugstoffe, Wagentuche, Wagenrippe, Unterkleider,**

in Wolle und Baumwolle, empfiehlt  
Carl Mallon,  
Altstädter Markt 302.

**Gänzlicher Ausverkauf von Glacéhandschuhen.**

Amalie Grünberg,  
Seglerstraße 144.

**Ich bin befreit**

von den lästigen Sommerprossen durch den täglichen Gebrauch von  
Bergmann's Liliemilch-Seife.

Vorräthig: Stück 50 Pf. bei Adolph Leetz.

**Lehr-Verträge**

sind zu haben.  
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Auflage 352.000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen in mehreren Sprachen.

Die Modernste Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25-75 kr. Fährlich erscheinend: 24 Nummern mit Toilette- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Zeichnungen für Vorarbeiten in der Zeit- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Schiffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Große-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Postdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

**Die Modernste Zeitung für Toilette und Handarbeiten.**

Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25-75 kr. Fährlich erscheinend: 24 Nummern mit Toilette- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Zeichnungen für Vorarbeiten in der Zeit- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Schiffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Große-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Postdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Die Modernste Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25-75 kr. Fährlich erscheinend: 24 Nummern mit Toilette- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Zeichnungen für Vorarbeiten in der Zeit- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Schiffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Große-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Postdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Die Modernste Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25-75 kr. Fährlich erscheinend: 24 Nummern mit Toilette- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Zeichnungen für Vorarbeiten in der Zeit- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Schiffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Große-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Postdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Die Modernste Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25-75 kr. Fährlich erscheinend: 24 Nummern mit Toilette- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Zeichnungen für Vorarbeiten in der Zeit- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Schiffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Große-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Postdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Die Modernste Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25-75 kr. Fährlich erscheinend: 24 Nummern mit Toilette- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Zeichnungen für Vorarbeiten in der Zeit- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Schiffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Große-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Postdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Die Modernste Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25-75 kr. Fährlich erscheinend: 24 Nummern mit Toilette- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Zeichnungen für Vorarbeiten in der Zeit- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Schiffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Große-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Postdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

**Geschäfts-Gründung.**

Hierdurch erlauben wir uns einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage **Breitestr. Nr. 448, Ecke der Schillerstr.** ein **Schuh- und Stiefel-Geschäft** eröffnen.

Wir empfehlen unser großes Lager in Herren- und Damenschuhen und Gamaschen, Ball- und Gesellschaftsschuhen, sowie Hauschuhen, in allen verschiedenen Dessins und neuester Wiener Façon, ferner Mädchen- und Kinder-Stiefeletten und niedrige Schuhe mit sehr geschmackvollen Ausstattungen.

Genügende Mittel unterstützen uns, reelle und billige Ledereinkäufe zu machen und die Waare aus besten Materialien anzufertigen, und verkaufen daher mit billigster Preisnotirung. Wir versichern, daß jeder Versuch ohne Zweifel zur Zufriedenheit ausfallen wird und bitten bei Bedarf unser Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Hochachtungsvoll  
**H. Penner & Co.**

**Durch Aufgabe des Geschäfts Gelegenheitskauf in Glas-, Porzellanwaaren, Spiegeln, Rahmen etc.**

Die Waaren sind bedeutend im Preise herabgesetzt und werden zu den niedrigsten aber festen Preisen ausverkauft.

Einrahmungen in hocheleganten Leisten werden, um mit dem großen Vorrath zu räumen, billigst ausgeführt.

**S. Aron's Erben.**

Prämiirt 1888 in Triest und Melbourne.

**Arp's Pepsin** Prämirt 1878. Nach Dr. Hager ist von Kolik, Magenkrampf, Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen etc. von unbedingtem Erfolg. Lager bei Herrn A. G. Mielke & Sohn.

**Wein u. Bittern** Prämirt 1888. Pepsin in allen Fällen von unbedingtem Erfolg.

**Spratts Patent = Hundekuchen** Allein-Niederlage bei J. G. Adolph.

**The Continental Bodega Company** Hoflieferanten. Goldene Medaillen: Wien 1883, Hannover 1885, Brüssel 1889, Ostende 1888. Altestes Special-Geschäft in Spanischen und Portugiesischen Weinen auf dem Continente mit 37 Filialen in Berlin, Hamburg, Breslau, Frankfurt a. M., Köln, Leipzig, Hannover, Düsseldorf, Aachen, München, Wien, Prag, Coppenhagen sowie allen Hauptplätzen Belgiens u. Hollands.

**Sanitätsweine ersten Ranges** Porto, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona, Vermouth, Cognacs etc. i. l. u. 1/2 Fl. u. glasweise. Frühstücks- und Dessert-Weine.

Niederlage für Thorn bei **J. G. Adolph.**

**Photographie.** Für Amateure vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien etc. stets zu Engros-Preisen vorräthig. Anleitung gratis.  
A. Wachs, Photograph,  
Mauerstraße 463.

**Ein Lehrling** kann sogleich oder zu Ostern eintreten bei **Herm. Broese, Uhrmacher.**

**Ein kräftiges Mädchen**, welches zu Ostern die Schule verläßt, wird bei 2 Kindern gesucht, dasselbe muß auch häusliche Arbeiten verrichten.  
v. Manstein, Mäcker, im Hause der Muffelfabrik.

**Ein mahag. Flügel** zu verkaufen Neustädter Markt 143 1 Treppe.

**Versehungshalber** ist eine große Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör, Baderstraße 55 sofort oder später zu vermieten. Näheres bei L. Gelhorn, Weinhandlung.

Ein möbl. Zim. zu verm. Kulmerstr. 334, II.

**Die Kellerräumlichkeiten** unter unserer Grundstücke Breitestraße Nr. 87/88, in welchen seit 6 Jahren eine Weinhandlung mit gutem Erfolg betrieben wurde, sind vom 1. Oktober d. J. zu vermieten.  
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.  
Schillerstraße 409 sind zwei Familienwohnungen im Hinterhaus, 1 Tr., vom 1. April zu vermieten.  
Fleischermeister Borchardt.

**Ein fl. fr. möbl. Zim. z. v. Tuchmacherstr. 183.**

**2 möbl. Zimm. zu verm. Wellenstraße 128.**

**Versehungshalber** Gerberstraße 277/78 (bei Herrn Barozynski) eine Parterrewohn., best. a. 3 B., Küche u. Zub., v. 1. Mai zu verm.

**Eine Wohnung** von 5 Zimmern, Entree und Zubehör in der 1. Etage vom 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

**Aleinholz** in Am. empf. billigt franco Thir A. Majewski, Bromberger Vorstadt.

**Eine Aufwartefrau** oder Mädchen wird von sofort Schillerstr. 414 3 Tr. gesucht.

**Polhaar- u. Borstenbesen, Scheiterbürsten, Schrobber, Kleider-, Kopf- u. Taschenbürsten, Horn-, Gummi- u. Metallkämme, Teppichbesen, Fensterbürsten** empfiehlt zu äußerst mäßigen Preisen  
Tosca Götz, Inh. M. Hinze, Brückenstr. 44.

**Schützen-Haus**  
A. Gelhorn.  
Mittwoch den 17. April und  
Donnerstag den 18. April  
**Grosses**

**Streich-Concert**  
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61 unter Leitung des Herrn F. Friedemann

Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Pf.  
Von 9 Uhr ab Schnittbilletts à 10 Pf.

**Abonnementsbilletts**  
sind von heute ab für sämtliche stattfindende Militär-Concerte bei mir zu haben.

Familien-Billetts à 12 Mk., einzelne Billetts à 5 Mk.  
Achtungsvoll  
A. Gelhorn.

**Opern-Textbücher**  
bei  
E. F. Schwartz.

**Pelzfaschen**  
werden den Sommer über unter Garantie zur Aufbewahrung angenommen bei  
O. Scharf, Kürschnermeister,  
Breitestraße 310.

**Carl Mallon**  
**Samenhandlung**  
Altstadt, Markt 302.

**Briefen Westpr.**

In meinem Hause am Markt (beste Lage) ein Laden mit angrenzender Wohnung,  
welchen Kaufmann Czarlinski inne hat, vom 1. Juli resp. 1. Oktober d. J. zu vermieten.  
Julius Loewenberg,  
Briefen Westpr.

**Gesinde-Dienstbücher**

nach Vorschrift des Ministeriums des Innern gedruckt, empfiehlt zum Preise von 10 Pf. pro Stück die Buchdruckerei von  
C. Dombrowski-Thorn.

Ein durchaus truppenfrommer  
**Wallach**, fehlerlos, ohne jede Untugend, billig käuflich. Näheres unter L. K. Thorn 3. postlagernd.

**Schöne dreij. bayerische Zugochsen**  
stehen per Str. 34 Markt zum Verkauf in  
Domaine Steinan bei Lauer.

**2 gut erhaltene, vorzüglich arbeitende Nähmaschinen** verkauft n. Garantie für 25 und 28 Mk. J. F. Schwesb, Bäckerstr. 168.

**3 zwei Familienwohnungen** vom 1. April zu vermieten Brückenstr. 19, III Tr.  
J. Skowronski, Bromb. Vorst. 1.

**Mühlenetablissement in Bromberg**  
Preis: Courant.  
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd. vom 15./4. Märzt

bisher 16,60 16,40  
15,60 15,40  
16,60 16,40  
15,60 15,40  
13,40 13,20  
9,60 9,40  
5,00 5,00  
4,80 4,80  
11,40 11,40  
10,60 10,60  
10,00 10,00  
7,60 7,60  
9,40 9,40  
8,20 8,20  
5,00 5,00  
17,00 17,00  
16,50 16,50  
15,00 15,00  
14,00 14,00  
13,00 13,00  
12,50 12,50  
12,00 12,00  
10,50 10,50  
13,00 13,00  
12,00 12,00  
11,50 11,50  
9,00 9,00  
5,00 5,00  
15,00 15,00  
14,60 14,60

**Beizengries Nr. 1** 16,60  
**Beizengries Nr. 2** 15,60  
**Kaiserzugmehl** 16,60  
**Weizenmehl 000** 15,60  
**Weizenmehl 00 weiß Band** 13,40  
**Weizenmehl 00 gelb Band** 13,20  
**Weizenmehl 0** 9,60  
**Weizen-Futtermehl** 5,00  
**Weizen-Kleie** 4,80  
 **Roggenmehl 0** 11,40  
 **Roggenmehl 0/1** 10,60  
 **Roggenmehl I** 10,00  
 **Roggenmehl II** 7,60  
**Commis-Mehl** 9,40  
 **Roggen-Schrot** 8,20  
 **Roggen-Kleie** 5,00  
 **Gersten-Graupe Nr. 1** 16,50  
 **Gersten-Graupe Nr. 2** 15,00  
 **Gersten-Graupe Nr. 3** 14,00  
 **Gersten-Graupe Nr. 4** 13,00  
 **Gersten-Graupe Nr. 5** 12,50  
 **Gersten-Graupe Nr. 6** 12,00  
 **Gersten-Graupe grobe** 10,50  
 **Gersten-Größe Nr. 1** 13,00  
 **Gersten-Größe Nr. 2** 12,00  
 **Gersten-Größe Nr. 3** 11,50  
 **Gersten-Rohmehl** 9,00  
 **Gersten-Futtermehl** 5,00  
 **Buchweizengrüße I** 15,00  
 **Buchweizengrüße II** 14,60

**2 Familienwohnungen** vom 1. April zu vermieten Brückenstr. 19, III Tr.  
J. Skowronski, Bromb. Vorst. 1.

**Mühlenetablissement in Bromberg**  
Preis: Courant.  
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd. vom 15./4. Märzt

bisher 16,60 16,40  
15,60 15,40  
16,60 16,40  
15,60 15,40  
13,40 13,20  
9,60 9,40  
5,00 5,00  
4,80 4,80  
11,40 11,40  
10,60 10,60  
10,00 10,00  
7,60 7,60  
9,40 9,40  
8,20 8,20  
5,00 5,00  
17,00 17,00  
16,50 16,50  
15,00 15,00  
14,00 14,00  
13,00 13,00  
12,50 12,50  
12,00 12,00  
10,50 10,50  
13,00 13,00  
12,00 12,00  
11,50 11,50  
9,00 9,00  
5,00 5,00  
15,00 15,00  
14,60 14,60

**Beizengries Nr. 1** 16,60  
**Beizengries Nr. 2** 15,60  
**Kaiserzugmehl** 16,60  
**Weizenmehl 000** 15,60  
**Weizenmehl 00 weiß Band** 13,40  
**Weizenmehl 00 gelb Band** 13,20  
**Weizenmehl 0** 9,60  
**Weizen-Futtermehl** 5,00  
**Weizen-Kleie** 4,80  
 **Roggenmehl 0** 11,40  
 **Roggenmehl 0/1** 10,60  
 **Roggenmehl I** 10,00  
 **Roggenmehl II** 7,60  
**Commis-Mehl** 9,40  
 **Roggen-Schrot** 8,20  
 **Roggen-Kleie** 5,00  
 **Gersten-Graupe Nr. 1** 16,50  
 **Gersten-Graupe Nr. 2** 15,00  
 **Gersten-Graupe Nr. 3** 14,00  
 **Gersten-Graupe Nr. 4** 13,00  
 **Gersten-Graupe Nr. 5** 12,50  
 **Gersten-Graupe Nr. 6** 12,00  
 **Gersten-Graupe grobe** 10,50  
 **Gersten-Größe Nr. 1** 13,00  
 **Gersten-Größe Nr. 2** 12,00  
 **Gersten-Größe Nr. 3** 11,50  
 **Gersten-Rohmehl** 9,00  
 **Gersten-Futtermehl** 5,00  
 **Buchweizengrüße I** 15,00  
 **Buchweizengrüße II** 14,60

**Beizengries Nr. 1** 16,60  
**Beizengries Nr. 2** 15,60  
**Kaiserzugmehl** 16,60  
**Weizenmehl 000** 15,60  
**Weizenmehl 00 weiß Band** 13,40  
**Weizenmehl 00 gelb Band** 13,20  
**Weizenmehl 0** 9,60  
**Weizen-Futtermehl** 5,00  
**Weizen-Kleie** 4,80  
 **Roggenmehl**